

Aufgabenorientierte Berufsbildung erfordert Kompetenzentwicklung des Bildungspersonals

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Zimmer
Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg
AG BFN Forum, BIBB, Bonn, 27. April 2010

Aufgabenorientierte Berufsbildung erfordert Kompetenzentwicklung des Bildungspersonals

Arbeitsprozesse



- ⇒ informationstechnische Automatisierung und systemische Rationalisierung aller Prozesse
- ⇒ Auflösung fordristischer und tayloristischer Arbeitsorganisation sowie der Trennung von Kopf- und Handarbeit
- ⇒ Entgrenzung von Handlungsstrukturen, Integration von Aufgaben, Auflösung des mittleren Managements
- ⇒ höherer „Subjektivitätsbedarf“ an die Arbeitskräfte, erfahrungsgeleitete flexible Handlungsfähigkeit
- ⇒ Durch die Informatisierung aller Prozesse steht nicht mehr die einzelne Verrichtung im Zentrum der Arbeitsaufgaben, sondern der Prozess und das Produkt insgesamt

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Zimmer
Professor a.D. für Berufs- und Betriebspädagogik

AG BFN Forum
BIBB, Bonn, 27.04.2010

Aufgabenorientierte Berufsbildung erfordert Kompetenzentwicklung des Bildungspersonals

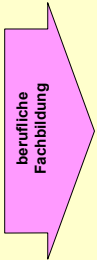
Arbeitsverhältnisse



- ⇒ Vernetzung in konventionellen Unternehmensstrukturen:
 - Gruppen-, Team-, Projektarbeit
 - Führung durch Zielvereinbarung
 - Center-Konzepte (Profit-Center, Call-Center etc.)
 - Telearbeit (auch alternierend oder in Zentren)
- ⇒ Vernetzung durch betriebsübergreifende Netzwerke:
 - virtuelle Betriebe (Small Office, Home Office etc.)
 - Arbeitskraftunternehmer („Ich-AG“)
 - Selbstständige, Scheinselbstständige
 - Leiharbeit, Minijobs

Univ.-Prof. Dr. Gerhard Zimmer
Professor a.D. für Berufs- und Betriebspädagogik

AG BFN Forum
BIBB, Bonn, 27.04.2010

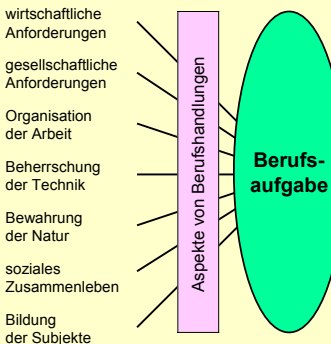


- Gesamtzusammenhang der Arbeits- und Geschäftsprozesse überblicken und die eigenen Aufgaben darin lokalisieren und einordnen können = **reflexive Fachlichkeit**
- die individuellen Handlungskompetenzen und deren Entwicklung in die kooperativen Arbeits- und Geschäftsprozesse einpassen können = **reflexive Kooperativität**
- die individuell zu übernehmenden Arbeitsaufgaben in kooperativer Abstimmung aus den Unternehmenszielen ableiten können = **reflexive Selbstpositionierung**
- die Bearbeitung der Arbeitsaufgaben verantwortlich in Unternehmen und Gesellschaft übernehmen und durchführen können = **reflexive Verantwortungsübernahme**



Welche *Entwicklungspotenziale* werden freigesetzt und wie kann *Nachhaltigkeit* gesichert und *Innovationsfähigkeit* erreicht werden

- im Stoffwechselprozess mit der Natur?
- in den wirtschaftlichen Strukturen und Prozessen?
- in den gesellschaftlichen Verhältnissen?
- in der individuellen und sozialen Lebenskultur?
- in den eigenen Bildungsprozessen?



Aufgabenbearbeitung

Informieren und Definieren

- Lösungserwartung
- Kontext berücksichtigen
- Folgenabschätzung

Planen und Durchführen

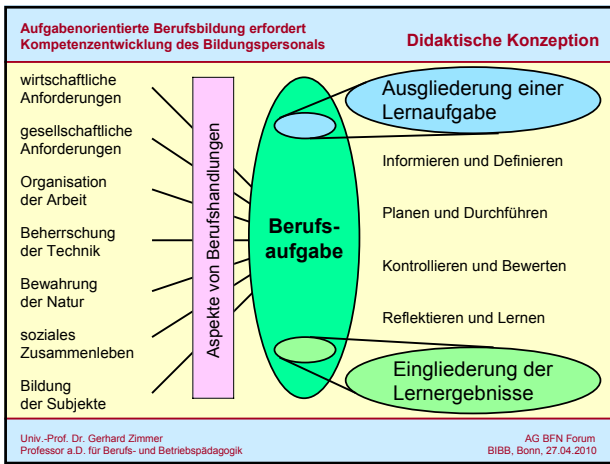
- Suche nach bekannter Methode
- Modifikation
- Entwicklung einer neuen Methode

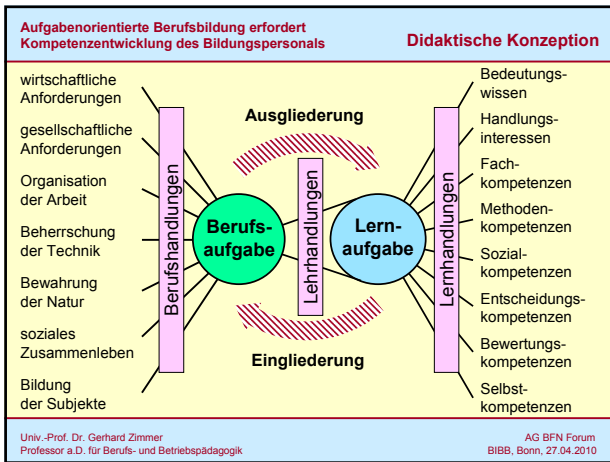
Kontrollieren und Bewerten

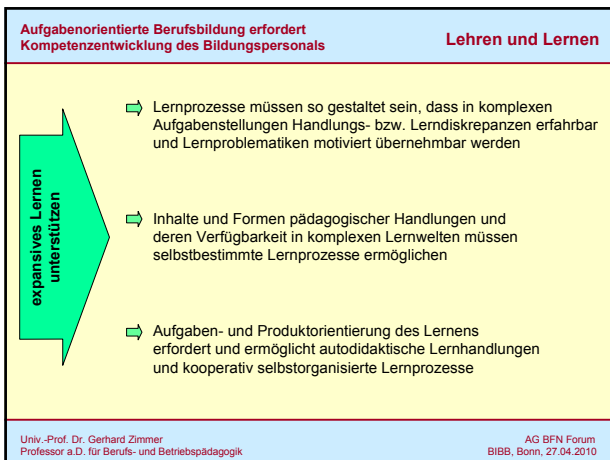
- des erreichten Ergebnisses
- der eingesetzten Mittel, Methoden, Organisation und Leistungen
- der Konsequenzen für die Zukunft

Reflektieren und Lernen

- bezogen auf alle vier Phasen







10 Leitlinien für
Lehren und Lernen

1. Bedeutung einer Berufsaufgabe darstellen und erarbeiten
betriebl. wirtschaftliche, gesellschaftliche, individuelle Bedeutung,
Anforderungen an die Handlungskompetenzen, Entwicklungsperspektiven
2. exploratives und expansives Lernen ermöglichen
z.B. durch Lernen im Prozess der Arbeit, durch Explikation impliziten Erfahrungswissens
3. Diskrepanzerfahrungen ermöglichen und reflektieren
z.B. durch Simulationen, Erkundungen, Kommunikationen mit Fachexperten
4. Lernaufgaben eigenständig ausgliedern und definieren können
im Diskurs mit Lehrenden, Lernenden und anderen Experten
5. Erwerb autodidaktischer Lernkompetenzen unterstützen
z.B. durch Hilfen für das Selbstmanagement des Lernens

10 Leitlinien für
Lehren und Lernen

6. kooperatives und partizipatives Arbeiten und Lernen unterstützen
z.B. Lerngruppen organisieren und moderieren
7. persönliches Kennenlernen ermöglichen
z.B. Vorstellungsrunden oder im virtuellen Lernraum Steckbriefe, Fotos
8. eigene Arbeitsergebnisse zur Diskussion stellen können
z.B. Präsentation, Vorführung oder im virtuellen Lernraum
9. synchrone und asynchrone Kommunikation ermöglichen
z.B. Gesprächsrunden oder Web 2.0-Foren
10. hinreichendes Zeitbudget zum Lernen einräumen
erfolgreicher Erwerb vollständiger Handlungskompetenzen erfordert Eigenzeit

Bereiche und
Notwendigkeiten

- ⇒ Entwicklung der aufgabenorientierten didaktischen Handlungskompetenzen (wie oben dargelegt)
- ⇒ Entwicklung der prozessbegleitenden Beurteilung der Lernfortschritte und Lehrhandlungen im Dialog
- ⇒ Integration von Theorie und Praxis in Betrieb und Schule durch virtuelle Lernräume und Kompetenzzentren
- ⇒ Integration beruflicher Fach- und beruflicher Allgemeinbildung zur Entwicklung ganzheitlicher beruflicher Handlungskompetenzen, z.B. durch aktive Lernortkooperation in virtuellen Lernräumen
- ⇒ Unterstützung der Differenzierung und Anschlussfähigkeit der Berufsbildung zu Fortbildung und Studium
- ⇒ Professionalisierung erfordert bildungspolitische Gestaltung
